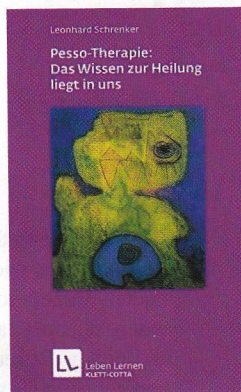


## PESSO-THERAPIE

**Anschaulich und allgemeinverständlich**

Unter den zahlreichen, neu entstandenen und neu entstehenden Formen der Psychotherapie ragt ein Verfahren heraus, das in ungewöhnlicher Intensität das Gedächtnis des Körpers, seine Bewegungsformen und deren symbolische Bedeutung mit tiefenpsychologischem Denken und biografischer Früherfahrung verbindet. Es ist die aus den USA kommende Pessso-Therapie, die inzwischen an mehreren deutschen Instituten und weltweit an verschiedenen



Leonhard Schrenker: **Pesso-Therapie: Das Wissen zur Heilung liegt in uns.** Klett-Cotta, Stuttgart 2008, 332 Seiten, broschiert, 28,90 Euro

Orten gelehrt und angewandt wird – mit erheblicher Ausbreitungsgeschwindigkeit. Ihre „Erfinder“ und Lehrer sind das Ehepaar Albert und Diane Pessso-Boyden aus New Hampshire.

Sie wird in Gruppen und neuerdings auch in Einzeltherapie angewandt in der Form von „Strukturen“, also einem spezifischen Setting, das

dem Patienten unter Anleitung eine Tiefenregression erlaubt, die dazu führt, dass alte destruktive und lebenshemmende Erinnerungen durch neue Erinnerungen und Erlebnisformen überschrieben werden.

Einen hervorragenden Führer durch die Fülle der heilsamen Möglichkeiten bietet einer von Pessos informiertesten und erfahrensten Schüler, der Münchner Psychotherapeut Leonhard Schrenker, der Theorie und Technik der neuen Therapieform gleichermaßen kompetent darstellt. Er instruiert über Ursprung und Entwicklung des neuen Verfahrens, legt in großer Breite ihre vielfältigen Möglichkeiten dar und verknüpft die Darstellung mit einer Fülle von klinischen Beispielen, unter anderem mit der detaillierten Wiedergabe einer solchen Einzelbehandlung in der Gruppe, durch die die kleinen und kleinsten Beobachtungen und weiterführenden Schritte anschaulich erhellet werden. Jede einzelne Therapiebewegung wird in präzisen Erläute-

rungen erklärt und in der plausiblen Aufeinanderfolge der vom Patienten durch Körperzeichen und Worte geleiteten Bewegungen des Prozesses dargestellt.

Schrenker schreibt anschaulich und allgemeinverständlich, getragen von der nachfühlbaren Überzeugung und dem Wunsch, einem neuen therapeutischen Verfahren zum Durchbruch zu verhelfen. Obwohl die Pessso-Therapie zuerst ein Gruppenverfahren war, kristallisiert sich inzwischen auch die Form der Einzeltherapie heraus, bei der die Funktion der Rollenspieler durch beseelte Symbole ersetzt wird, die Aspekte der innerseelischen „Bühne“ repräsentieren.

Großes Gewicht wird dabei auf die dauerhafte Verinnerlichung der erarbeiteten Alternativen gelegt, die „neuen Erinnerungen“, deren Wirksamkeit direkt abhängt von der Tiefe der Regression und der Stimmigkeit der Antworten auf frühe, nicht angemessen beantwortete Bedürfnisse.

*Tilmann Moser*

## PSYCHOANALYSE

**Ausdruck des Unbewussten**

Spielfilme im Kino dienen meistens der Unterhaltung und dem Zeitvertreib – mit unterschiedlich hohem Anspruch an Inhalt und Darstellung. Bedeutsame Filme können jedoch auch als Ausdruck des Unbewussten der Kultur angesehen werden.

Das Buch will „mittels der psychoanalytischen Betrachtung von Filmen ein Stück Kultur-Psychoanalyse leisten“. Zehn Autoren wurden gebeten, Filme der letzten 15 Jahre vorzustellen und psychoanalytisch zu reflektieren (zum Beispiel „Lola rennt“, „Dogville“, „Mar Adentro – das Meer in mir“). Obwohl den Autoren – überwiegend Psychoanalytiker – freigestellt war, welche Filme sie auswählen, entstanden ohne Absprache bestimmte Themenkomplexe: die eigene Herkunft, die Suche nach Identität, die konflikthaften Wirrungen der Adoleszenz, die so-

ziale Verankerung in die Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit dem Tod mit (verdrängter) Todesangst sowie mit aktiver und passiver Sterbehilfe. Die Abwehr in Form von individueller, kollektiver und medialer Verdrängung sowie ihre Auswirkung auf die Identität bilden den thematischen Hintergrund weiterer Beiträge. Besonders eindrucksvoll liest sich die Analyse des Films „Caché“. Am Beispiel eines erfolgreichen Literaturkritikers wird gezeigt, wie die individuelle Verdrängung einer Schuld aus Kindertagen überlagert wird von der kollektiven Verdrängung einer politischen Schuld durch die französische Gesellschaft, die in der kolonialen Vergangenheit des Landes wurzelt. So entsteht ein eindrucksvoller Beitrag, wie ohne Bewusstmachung und Bearbeitung ein Transgenerationskon-



flikt von einer Generation zur anderen weitergegeben wird. Leider erfährt der Leser nicht, welcher Generation die einzelnen Autoren angehören. Dennoch gewinnt er sicherlich Anregungen und Erkenntnisse, wenn er sich auf dieses vielseitige Buch einlässt.

*Ingrid Barley*

Parfen Laszig, Gerhard Schneider (Hg.): **Film und Psychoanalyse.** Kinofilme als kulturelle Symptome. Psychosozial-Verlag, Gießen 2008, 262 Seiten, Broschur, 29,90 Euro